

»Collagen. Die Sammlung Meerwein. Zweiter Ausschnitt«

(26. November 2017 – 15. April 2018)



Jürgen O. Olbrich mit W. Hainke, 1985, Ohne Titel, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017, Foto: Daniel Rettig

Pressekonferenz: Freitag, 24. November 2017, 11 Uhr

Eröffnung: Sonntag, 26. November 2017, 11 Uhr

Kontakt:

Claudia Seiffert, Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Leitung Kommunikation
Tel +49 (0) 2228 9425 39 Fax +49 (0) 2228 9425 21 seiffert@arpmuseum.org

Inhalt

Presseinformation »Collagen. Die Sammlung Meerwein. Zweiter Ausschnitt«	3
Allgemeine Informationen	5
Begleitprogramm	6
Ausstellungsvorschau 2017/2018	8
Pressebilder	12

Kontakt:

Rolandseck, 24. November 2017

Presseinformation

»Collagen. Die Sammlung Meerwein. Zweiter Ausschnitt«

(Ausstellung 26. November 2017– 15. April 2018)

Pressekonferenz: Freitag, 24. November 2017, 11 Uhr

Ausstellungseröffnung: Sonntag, 26. Mai 2017, 11 Uhr

»Collage ist Sehen und Denken und Sein. Gesammelt ist sie: Meer und Wein« (Auszug aus Sara Focke-Levin, Collage).

Vor zwei Jahren stiftete der emeritierte Mainzer Professor für »Farbe im Raum«, Architekt und Innenarchitekt Gerhard Meerwein dem Arp Museum Bahnhof Rolandseck seine umfangreiche Sammlung von rund 400 Collagen, die er in vier Jahrzehnten zusammengetragen hatte. Mit einem »Zweiten Ausschnitt« eröffnet das Arp Museum Bahnhof Rolandseck erneut einen Einblick in diese einzigartige Sammlung.

Die Sammlung umfasst »Papierarbeiten« im weiteren Sinne, von deutschen Künstlerinnen und Künstlern oder jenen, die einen dauerhaften Bezug zu Deutschland haben. Der Schwerpunkt liegt auf Arbeiten, die in der Zeit von 1920 bis 2012 entstanden sind und generiert sich aus einer persönlichen Auswahl Gerhard Meerweins. Die facettenreiche Sammlung umfasst neben Papier- und Materialcollagen auch Decollagen, Assemblagen, Montagen und Reliefs bis hin zu freien Gruppierungen. Sie veranschaulicht das weite Feld verschiedenster Collage-Techniken, die mit Picassos und Braques Integration von Wirklichkeitsfragmenten in Gemälde zu Beginn des 20. Jahrhunderts ihren Anfang nahm.

Gerhard Meerweins Wunsch war es, für die Zukunft seine Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und sie als »Arbeitsmittel« einer bestehenden Sammlung zu überlassen, die in Verbindung mit ihrem Bestand Konzepte zur Nutzung dieses Materials entwickeln kann.

»Gerade im Jubiläumsjahr des Arp Museums Bahnhof Rolandseck, das 2017 seinen zehnten Geburtstag feiert, erfüllt es uns mit Stolz, dass Gerhard Meerwein vertrauensvoll unserem Museum sein Lebenswerk übereignet hat«, erfreut sich **Museumsdirektor Dr. Oliver Kornhoff** über das generöse Vermächtnis, das sich zugleich als perfekte Ergänzung der eigenen Sammlung erwies. Waren es doch die Hauspatrone Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp, die gemeinsam mit ihren Zeitgenossen die Collage maßgeblich als innovative Kunstform der Moderne prägten.

Mit einem »**Ersten Ausschnitt**« präsentierte Gastkurator Arne Reimann 2015 erstmals die Schwerpunkte der Sammlung. Ihre Einzigartigkeit, aufgrund der technischen Vielfältigkeit der Gattung, entfaltete sich in den historischen Räumen des Bahnhofs Rolandseck. Die Sammlung wurde zuvor nur drei Mal der Öffentlichkeit gezeigt: Im Kunstverein Augsburg (2009), im Kunsttempel in Kassel (2011) und im Essenheimer Kunstverein (2012), mit dem Fokus auf der Wirkung der Werke in unterschiedlichen Raumzusammenhängen. Daran knüpfte Arne Reimann an und kategorisierte die

Exponate schwerpunktmäßig in Gruppen und empfand in den Ausstellungsräumen des Bahnhofes nach, wie der Sammler seine Werke in seiner Mainzer Wohnung arrangiert hatte. Die Besucherinnen und Besucher erhielten somit bereits schon zwei Jahre zuvor eine Vorstellung und einen Einblick in Meerweins persönliches Sammlungsverständnis, das kein kunsthistorisches Sammelziel verfolgte, sondern »vor allem auch eine Reihe guter freundschaftlicher Künstlerbekanntschaften präsentiert«, so **Gerhard Meerwein**, der sich eher als »Genusssammler« versteht.

In der Vorbereitung für den »Ersten Ausschnitt« aus der Sammlung Meerwein bildete sich die Erkenntnis heraus, dass aus Gerhard Meerweins Sammlertätigkeiten verschiedentlich Freundschaften und intensive Bekanntschaften zu den Künstlerinnen und Künstlern entstanden sind – ein Schlüsselmoment für den Kurator. Mit seinem »Zweiten Ausschnitt« ergründet er nun diese Beziehungen zwischen Sammler und Künstlern, im Kontext einer selektiven monografischen Präsentation ihrer Werke. **Die Biografien und Arbeiten von Gloria Brand, Sara Focke-Levin, Jürgen Möbius, Gerhard Olbrich und Paul Stein erzählen beispielhaft von der jahrelangen Verbundenheit zu Gerhard Meerwein und zum Land Rheinland-Pfalz.** Den Künstlerinnen und Künstlern sind ausgewählte Bereiche in den Ausstellungsräumen des historischen Bahnhofes zugeordnet, ohne sie voneinander abzugrenzen. Arne Reimann ist es wichtig, dass die Werke auch räumlich nah beieinander sind, entsprechend ihrer einstigen Präsentation in Meerweins Wohnung. So finden sich beispielsweise zwei »Ausreißer«, Arbeiten von Sara Focke-Levin, im Ausstellungsbereich von Jürgen O. Olbrich. Die Besucherinnen und Besucher entdecken beim Gang durch die Ausstellung weitere Collagen der Künstlerin im Nordraum.

Insgesamt 70 Collagen sind in der Ausstellung präsent und zeugen von den unterschiedlichen Collagetechniken der jeweiligen Künstlerinnen und Künstler. **Ergänzt werden die Collagen von einer Vielzahl dokumentarischer Exponate und Korrespondenzen**, zum Beispiel dem Schriftverkehr zwischen Künstlern und Sammler, der aus dem Fluxus hervorgegangenen Mail-Art, aber auch privaten Fotos und ausgewählten Katalogen aus der Bibliothek Meerweins. Diese vermachte der Sammler dem Museum begleitend zu seinen gesammelten Werken. Die in den Vitrinen ausgestellten Objekte verraten darüber hinaus noch mehr über die Beziehung zwischen Sammler und Künstler, indem sie seine Collage-Sammlung um eine persönliche Ebene erweitern. Ergänzt werden sie von **gewidmeten Textbeiträgen der Künstlerinnen und Künstler**, die sie für den Ausstellungskatalog schufen. Ihre individuellen Beziehungen zu Gerhard Meerwein sind in Gedichten, Statements wie auch einem dadaistischen anmutenden Gedicht festgehalten und werden in der Ausstellung auszugsweise an den Wänden zitiert.

Die persönlichen Beziehungen zu den Künstlerinnen und Künstlern zeigt auch die Auswahl der präsentierten Collagen. Beispielsweise die Arbeit »Barock« (1983) von Gloria Brand markierte den Beginn einer engen Verbundenheit mit Gerhard Meerwein. Jürgen O. Olbrich wählte eigens für die Ausstellung 15 Werke aus seiner »Postcards-Correction« aus, die den Namen Gerhard Meerwein ergeben und die sich nun an den Pilastern im Flur aufgereiht befinden. Die persönliche Beziehung zum Künstler scheint grenzenlos, wenn der Sammler Meerwein selbst zum Künstler wird, als er gemeinsam mit Jürgen O. Olbrich und Achim Schnyders die Arbeit »3 x 3 Copy« schuf. »Die Ausstellung bildet insgesamt eine große (und großartige) Collage«, **so der Anspruch Reimanns.** Die Verbindung von gesammelten Werken im Zusammenspiel mit persönlichen Korrespondenzen der Künstlerinnen und Künstler, ihren Textbeiträgen und den collagierten Interviews für den Katalog sind der Klebstoff (Collage stammt von dem französischen *coller* ab, welches »kleben« bedeutet) für den »Zweiten Ausschnitt« der Sammlung Meerwein.

Allgemeine Informationen

Arp Museum Bahnhof Rolandseck
Hans-Arp-Allee 1
53424 Remagen
Tel. +49(0) 22 28 92 55-0
Fax. +49(0) 22 28 94 25 21
info@arpmuseum.org
www.arpmuseum.org

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen 11 bis 18 Uhr
Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 8 Euro (ganzes Haus); 4 Euro, ermäßigt 2 Euro (nur Bahnhof)

Das komplette Programm: www.arpmuseum.org

Facebook:

www.facebook.com/arpmuseumbahnhofrolandseck

Twitter ([#arpmuseum](https://twitter.com/arpmuseum))

Instagram ([#arpmuseum](https://www.instagram.com/arpmuseum))

PRESSE MATERIAL auf der Homepage des Arp Museums unter:
<http://arpmuseum.org/museum/ueber-uns/presse.html>



Kontakt:

Claudia Seiffert, Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Leitung Kommunikation
Tel +49 (0) 2228 9425 39 Fax +49 (0) 2228 9425 21 seiffert@arpmuseum.org

Begleitprogramm zur Ausstellung

Öffentliche Sonntagsführungen

14. Januar, 28. Januar, 11. Februar, 11. März, 8. April 2018

jeweils sonntags, 15–16 Uhr

»Collagen. Die Sammlung Meerwein. Zweiter Ausschnitt.«

Kosten: 3,50 Euro, zzgl. Museumseintritt

Keine Anmeldung erforderlich!

Führung durch die Ausstellung

Sonntag, 18. Februar 2018, 14–15 Uhr (*AufDADA*takt)

kostenfrei

Keine Anmeldung erforderlich!

Kuratorenführungen

Sonntag, 26. November 2017, 14–15 Uhr

Führung durch die Ausstellung » Collagen. Die Sammlung Meerwein. Zweiter Ausschnitt.«

mit dem Kurator Arne Reimann

Kosten 5 Euro, zzgl. Museumseintritt

Keine Anmeldung erforderlich!

Sonntag, 10. Dezember 2017, 11:30–12:30 Uhr (*Adventszauber*)

Führung durch die Ausstellung » Collagen. Die Sammlung Meerwein. Zweiter Ausschnitt.«

mit dem Kurator Arne Reimann

kostenfrei

Keine Anmeldung erforderlich!

»Der entschleunigte Blick« – Dialogführung in der Ausstellung

mit den Kunsthistorikern Dr. Nicole Birnfeld und Olaf Mextorf

Samstag, 3. Februar 2018, 11:30–13 Uhr

Kosten: 14 Euro, zzgl. Museumseintritt

Anmeldung erforderlich! Olaf Mextorf:

Tel +49 228-365076 oder unter

www.der-entschleunigte-blick.de/anmeldung/

Kunstaberachtung – Rundgang mit Stift und Papier

»Papier, Papier und noch mehr Papier – Sammlung Meerwein

Begleitet von der Künstlerin und Kunsttherapeutin Silke May

Freitag, 13. April 2018, 15 – 17 Uhr

Kosten: 3,50 Euro, zzgl. erm. Museumseintritt

Keine Anmeldung erforderlich!

Information: Silke May info@silke-may.de und www.silke-may.de

Workshops

Samstag, 3. März und Sonntag, 4. März 2018, 11–14 Uhr

»Foto-Collage trifft Malerei und Zeichnung«

mit Stefanie Manhillen

Kosten: 50 Euro für beide Tage, zzgl. 10 Euro Materialkosten und erm. Museumseintritt

Anmeldung erforderlich! Stefanie Manhillen

arp museum Bahnhof Rolandseck

Tel +49 177-8545999 oder mail@stefanie-manhillen.de

Samstag, 14. April und Sonntag, 15. April 2018, 11–14 Uhr

»**Decollage: Aufbau und Zerstörung**«

mit Stefanie Manhillen

Kosten: 50 Euro für beide Tage, zzgl. 10 Euro Materialkosten und erm. Museumseintritt

Anmeldung erforderlich! Stefanie Manhillen

Tel +49 177-8545999 oder mail@stefanie-manhillen.de

Kontakt:

Claudia Seiffert, Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Leitung Kommunikation
Tel +49 (0) 2228 9425 39 Fax +49 (0) 2228 9425 21 seiffert@arpmuseum.org

Ausstellungsvorschau 2017/ 2018

bis 07.01.2018	Henry Moore. Vision. Creation. Obsession Neubau OG Neubau EG Pavillon
18.02.2018	AufDADAtakt
18.02. bis 17.06. 2018	Sammlung Arp 2018 Rendez-vous des amis: Kurt Schwitters und Hans Arp Neubau OG
18.02. bis 10.02. 2019	Gotthard Graubner. Mit den Bildern atmen Neubau EG
18.03. bis 30.07. 2018	Kunstkammer Rau Rausch der Farben. Von Tiepolo bis K. O. Götz Pavillon
29.04. bis 15.07. 2018	Es dauert. Es ist riskant. Es dauert wohlmöglich für immer Stipendiatinnen und Stipendiaten des Künstlerhauses Schloss Balmoral und des Landes Rheinland-Pfalz 2017/18 Bahnhof
26.08.2018 bis 20.01.2019	Im Japanfieber. Von Monet bis Manga Bahnhof
26.08.2018 bis 20.01.2019	Im Japanfieber. Von Monet bis Manga Bahnhof

Henry Moore – Vision. Creation. Obsession

28. Mai 2017 bis 7. Januar 2018



Henry Moore, Three Piece Sculpture: Vertebrae, 1968 on display at Henry Moore's former home in Perry Green, photo: Jonty Wilde, The Henry Moore Foundation Archive, Reproduced by permission of The Henry Moore Foundation

2017 feiert das Arp Museum Bahnhof Rolandseck sein 10jähriges Jubiläum und zeigt aus diesem Anlass einen der bedeutendsten Bildhauer der

Moderne: Henry Moore (1898–1986). Im Zentrum stehen seine riesigen Monumentalskulpturen, die in der beeindruckenden Architektur Richard Meiers erstmals auch im Innenraum präsentiert werden.

Durch die Ausblicke auf das Siebengebirge und den Rhein ergeben sich unerschöpfliche Wechselwirkungen zwischen Architektur und Skulptur, Innen und Außen, Natur und Kunst. Der Künstler war bereits in den 1970er Jahren mehrfach zu Gast im Bahnhof Rolandseck. 40 Jahre später widmet sich die Ausstellung auch seinem in Deutschland wohl berühmtesten Werk »Large Two Forms« vor dem ehemaligen Bundeskanzleramt in Bonn. Über zwei Jahrzehnte war diese Skulptur das künstlerische Emblem der Bundesrepublik Deutschland.

Rendez-vous des amis: Creation



Hans Arp, Aus dem Reich der Gnome, 1949
© VG Bild-Kunst, Bonn 2016, Foto: Mick Vincenz
Henry Moore, Head and Shoulders, ca. 1935, photo: Sarah Mercer, Reproduced by permission of The Henry Moore Foundation

Das Interesse an in der Natur gefundenen Formen und den Prozessen der Metamorphose ist Hans Arp und seinem künstlerischen Weggefährten Henry Moore gemein. Eingebettet in die Sammlungspräsentation zeigt diese spannende Begegnung, wie beide aus

dem Formenschatz der Natur schöpfen und gefundene Objekte wie Steine, Wurzeln oder Knochen Ausgangspunkt ihrer Werke werden. Moore wendet sich in den 1930er Jahren neuen Einflüssen zu, so zum Beispiel dem Surrealismus und vor allem dem Biomorphismus, zu jener Zeit bereits Grundprinzip der Werke Hans Arps. Dabei faszinieren Moore organische Deformationen des menschlichen Körpers, der stets das zentrale Thema seiner Arbeiten

bleibt. Auch auf den ersten Blick abstrakt erscheinende Plastiken lassen tatsächlich anthropomorphe Elemente erkennen.

Obwohl Hans Arps poetische Titel Assoziationsräume mit menschlichen Wesen eröffnen, arbeitet dieser dagegen in seiner Formensprache weitestgehend von der menschlichen Figur losgelöst. Die für ihn typischen ovalen Formen versinnbildlichen die Wandlungsprozesse der Natur.

Kunstkammer Rau: Vision



Antonio Rossellino,
Madonna mit Kind, 15. Jahrhundert
© Arp Museum Bahnhof Rolandseck/
Sammlung Rau for UNICEF,
Foto: Horst Bernhard,
Henry Moore, Working Model for Mother and Child: Hood,
1982, photo: The Henry Moore Archive, Reproduced by
permission of The Henry Moore Foundation

Die Kunstkammer Rau zeigt zwei kaum bekannte Aspekte aus dem Werk des Bildhauers

Henry Moore. Von seiner Begeisterung für Michelangelo als Schüler bis zu seiner ersten Italienreise 1925 war die Auseinandersetzung mit der Kunst der italienischen Renaissance essentiell für ihn. An Pisano und Crivelli schätzte Moore die »spiritual vitality«, die konzentrierte Kraft ihrer Formfindungen, die er als geistigen Nährboden für seine Arbeit ansah. Zusätzlich empfing Moore große Impulse von den französischen Malern des 19. Jahrhunderts wie Courbet und Renoir. Schon im Gymnasium wurde er mit den neuesten europäischen Kunstströmungen vertraut gemacht. Diese Kenntnisse konnte er an der Universität und in den Museen Londons sowie durch regelmäßige Reisen nach Paris vertiefen. In einmaliger Weise vereint die Kunstkammer Rau die kreativen Energiequellen Henry Moores, die ihn zu einem der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts werden ließen.

Collagen

Die Sammlung Meerwein. Zweiter Ausschnitt

26. November 2017 bis 15. April 2018



Jürgen O. Olbrich mit W. Hainke, Ohne Titel, 1985, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017, Foto: Daniel Rettig

2015 erhielt das Arp Museum Bahnhof Rolandseck die umfangreiche Schenkung des Mainzer Sammlers Gerhard Meerwein mit nahezu 400 Collagen. Der Erste Ausschnitt bildete den Auftakt der Sammlungspräsentation Meerwein im Arp Museum und konzentrierte sich auf Gerhard Meerwein als

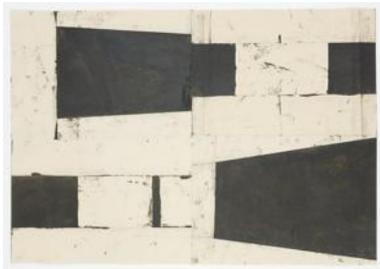
Sammlerpersönlichkeit. Seine Sammlung illustriert die große Vielfalt des Mediums Collage mit Werken, die vornehmlich in Deutschland entstanden sind.

Der Zweite Ausschnitt hebt nun einzelne Künstlerinnen und Künstler aus Rheinland-Pfalz und der näheren Umgebung des Sammlers hervor. Dabei spielt die Verbundenheit zur Region – die Gerhard Meerwein aktiv mitgestaltet hat – eine bedeutende Rolle, besonders auch diejenige zu befreundeten Künstlerinnen und Künstlern. Von jeder/jedem einzelnen von ihnen werden mehrere Werke und begleitendes Material, wie etwa Kataloge und Buchobjekte, präsentiert und ermöglichen einen Einblick in das jeweilige Œuvre.

Pressebilder



Gloria Brand, Ohne Titel, 1984,
Foto: Daniel Rettig



Sara Focke-Levin, Faltung, 1993,
Foto: Daniel Rettig



Jürgen Möbius, Landscape, 1982,
Foto: Daniel Rettig



Jürgen O. Olbrich mit W. Hainke, Ohne
Titel, 1985, © VG Bild-Kunst, Bonn
2017, Foto: Daniel Rettig



Paul Stein, Hauswand, 1978,
Foto: Mick Vincenz